

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Daniel Zeglin.

Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 13.03.1764-13.04.1764

13. März 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185399)

Fraser Falls 176p. 204n 1.

Comm.

O! Herr hilf! O Herr laß beschyutten.

Zeglins letzter Brief von mir nach Madras.

Da unter uns, das Leben wurde, mir nicht nach
Cudewer und Madras in diesem 1764 Jahr vorzu-
nehmen, Das Übernehmung der selben aber
der Kaiser Junis 1 mir nicht ziele: so war mir
Beytragen im Wege, theils mirer gesuchtem
miser und in der Thierarbeit, theils der Enthal-
tungs, daß ich zu mir selbst etwas längerer-
rigen Reise zöge. unter jetzigen dem Fürst
Erinner von meinem Brüdern zum Gefolgte
wäre mit einigen Leuten, sondern selber allein
thun müssen. Ich habe unter Gott und man-
gen nicht darin können, daß ich der Kaiser hat.
so war mir vorbey gehen lassen können, und
dann es viel der Fluß von Gold unter dahin,
ich wüßte mich in seinen so so süßem
Willen finden und im Vertrauen auf. Ihn
der Kaiser vertreten. Ich traut daher nicht, daß
er und seinen zum Herrn, auch von man-
nen Thieren Brüdern und Kollegen, mirer
Quart und Nacht Götzlich annehmen, am 13. Mart
selbst Kaiser an, und der Gürtige Gott hält
im Geist willan von Thier zu Thier so
daß ich am 13. April wohl befallen, minder bei
meinen lieben Brüdern und Freunden ankomme.

Es ist uns zu loben, hier und auch dort oben!
 Zum Christ unser Erbauung über uns in
 Christo will einige auflösen, was wir unter
 Verbindung unserer Bekehrung auf solchen
 Geist zurückblicken, und uns selbst und ergrü-
 len lassen.

Der Cudelar ging der Land Prediger Ambros
 mit und half mir mit seinen Liebesworten
 und auflösen Ausrufen an Christen und
 Christen freundlich. Die erste halbe Tage Christ
 der Manikramatscheri hat ich zu Hause und
 der Land Prediger hier nicht weit von dem Ort
 zu mir, nachdem wir jetzt unter Wagner mit
 Hütchen unter der Christen versammelt. An
 diesem Ort war mir unendlich zu sehen, mir
 nie zuvor. Nicht nur der Hütchen nicht nur:
 sondern auch die Art Gottes und der Erde
 uns fassend für Christ. Wenigstens ist die
 Christlichkeit Gottes in Befragung der Christen
 für die Menschen! Die Malabaren nennen es
 Pillarisi, das ist: Grab-Christ. In Manikramatscheri
 waren wir zu Mittag unter dem Baum,
 wo wir uns geistlich und lieblich ergötzen
 und auch Christen und Christen nie Wort des Geistes
 zu hören. Nachmittags wurde unter anderem in
 Nangur unser Zusammentreffen an einige kleine Angelegen-
 heit Christen mit Christenheit angeordnet, die ich liess.

3.
Es nützlich sei mir Danksagen bringend.

Gegen Abend wachte man uns nicht ins Teniteikü.
Diese Kiste Gieß nicht lassen, weil einige Brahma,
ner eine Ceremonie zu dessen Anbringung ^{zufallen} muß.
Am unter Aufklärung aufjünglicher Worte stand
in der Kiste auf und wieder gehen, bis ~~uns~~ ^{nur}
nützlich von einem Zöllner auf dem Fuß der
Kiste: Gieß ein Wort von Poes-Zinnigen
besetzt wurde, was ich die Kiste nicht ~~noch~~ ^{noch} zu
bringen konnte. Ein Gieß von Linsen, die
zum Zinsen der Götzen Mynus in Waitianaden-
dowit ritten, Linsen stand, spät nach Kiste:
Gieß und ließ sie sich ein Wort der Vorstellung
sagen, sondern aber nützlich zu ihrem Tausch.
Dinst fortgeschleppt. Das ungeschickteste war
zu ~~vernehmen~~, daß auch unser amur Gie-
ßen von diesen Kinnern sich für einen
ließ.

Am 14. Mart. Auf nach ich stand von,
länglich mit obgedachten Zöllner, der nicht
ohne Überzeugung der Wort verstehen mochte.
Der Landprediger hatte unterdessen einigen
Christen ein Wort von dem Linsen der Frau
Jesu gesagt.

Nach wurden wir bis am 16. Mart. Tag und
Nacht von Giden die nach Waitianadendowit
Gießen nicht mit der Kiste und Linsen für
und für ~~schänken~~, umgeben. Es ~~gab~~ ^{gab} ~~es~~ ^{es}